

uns das etwas anders vorstellen: ausführlicher, kritischer, systematischer. Man hat den Eindruck, daß manches absichtlich unvollständig berichtet oder ganz verschwiegen wird. Da sich die Haupttätigkeit Pater Pios im Beichtstuhl abspielt, wären gerade darüber genauere Tatsachen willkommen. Da wird z. B. berichtet: „Bei gewissen Fehlern ist P. Pio unversöhnlich. Er verjagt aus dem Beichtstuhl, verjagt von neuem, um nochmals zu verjagen.“ Wie gerne hätte man darüber nähere Angaben. Wenn schon eine Erklärung mancher außergewöhnlicher Erscheinungen, besonders der Stigmen, versucht wird, wird man heute wohl über Poulain und Salis-Seewis aus dem vorigen Jahrhundert hinausgehen müssen. Über manche Fragen kann man bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, wie es scheint, noch keine Klarheit bekommen: wieweit etwa die Stigmen und die Kardiognosie sich natürlich erklären lassen und auch bei nichtreligiösen Menschen vorkommen.

Mit diesen Ausstellungen soll durchaus nichts gegen die Person des Pater Pio und seine Tätigkeit gesagt sein. Denn „P. Pio ist etwas Einzigartiges, ja, wir sind versucht zu sagen, er ist etwas Einmaliges in der Welt von heute“. Wenn uns Gott solche Menschen schenkt, müssen wir sie sicher dankbar annehmen. Eine andere Frage freilich ist die, wie weit man dafür Propaganda machen soll. Die kirchlichen Behörden wünschen diesbezüglich eher Zurückhaltung, wenn sie auch auf Klarstellung und Aufhellung außerordentlicher Vorkommnisse drängen, um sichere Unterlagen für etwaige Entscheidungen zu haben.

Linz a. d. D.

Dr. Adolf Buder S. J.

Verschiedenes

Die Jörger von Tollet. Von Heinrich Wurm. (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs. Herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesarchiv/4.) (XII u. 304.) Mit 16 Bild- und 7 Stammtafeln. Linz 1955. In Kommission bei Hermann Böhlau Nachf., Graz-Köln. Ganzleinen S 95.—.

Ein oberösterreichischer Landpfarrer, der sich im Vorwort bescheiden als „Self-mademan“ der Geschichtsforschung bezeichnet, schreibt in dem vorliegenden stattlichen Band auf Grund jahrzehntelanger Quellenforschungen die erste umfassende Geschichte eines der ältesten und einst mächtigsten Adelsgeschlechter unseres Landes, das aus kleinen Anfängen, die im 13. Jahrhundert liegen, allmählich in die österreichische und deutsche Geschichte hineinwuchs. Den Höhepunkt in der Geschichte der Jörger bildet das Zeitalter der Reformation, dann folgt ein jäher Sturz, schließlich noch eine Nachblüte in der Zeit des Barocks bis zum Erlöschen des Geschlechtes im Jahre 1772.

Der Verfasser bringt viel Licht in die oft verwickelten genealogischen Zusammenhänge und zeichnet die Lebensschicksale zahlreicher Glieder des weitverzweigten Geschlechtes. Durch Einbeziehung der Geistes-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte wird die Darstellung interessant und lebendig. Ein Anhang bringt bisher unveröffentlichte Urkunden, Briefe und Aktenstücke sowie Tabellen und Stammtafeln. Sorgfältig ausgewählte Bilder geben markante Gestalten der Jörger und ihre Umwelt wieder. Das Buch sei allen Freunden der Geschichte und Heimatkunde bestens empfohlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Biographisches Lexikon von Oberösterreich. Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Bearbeitet von Martha Khil. Band I, 1. Lieferung. (128.) Linz a. d. D. 1955. Oberösterreichischer Landesverlag in Kommission. Einschließlich Ringmappe S 48.—; für Bezieher der „O.Ö. Heimatblätter“ S 28.—.

Das 1931 erschienene „Biographische Lexikon des Landes ob der Enns“ von Krackowizer-Berger findet nun in dem neuen „Biographischen Lexikon von Oberösterreich“, das auf zehn Lieferungen zu je 128 Seiten berechnet ist, eine in jeder Beziehung moderne Ergänzung und Fortsetzung. Während das alte Lexikon nur Gelehrte, Schriftsteller und Künstler verzeichnete, bezieht das neue auch bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen und Wirtschaftslebens ein. Verzeichnet werden Lebensdaten, Bildungsgang und Berufslaufbahn, besondere Leistungen auf beruflichem und außerberuflichem Gebiet, Auszeichnungen und Ehrungen, Veröffentlichungen und Werke aller Art u. a. Das praktische Ringmappensystem ermöglicht die Ordnung der einzelnen Biographien nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie